

Auf dem Sprung zur Weltkarriere: „Gänsemagd“ Annette Dasch

Nach einer Serie von Aufführungen der Oper *Königskinder* von Engelbert Humperdinck am Nationaltheater begrüßten wir am 7. Mai 2006 Annette Dasch zum Künstlergespräch. Die zahlreichen IBSler, die an diesem strahlenden Sonntag gekommen waren, erlebten eine schöne, junge und temperamentvolle Sängerin, die klug und redgewandt die blitzgescheiten Fragen unserer Moderatorin Helga Schmidt beantwortete.

„Ich liebe diese Rolle“, sagte sie und meinte damit die Gänsemagd in oben genannter Oper. Die Zusammenarbeit mit dem Regisseur Andreas Homoki verlief sehr spannend und der anfängliche Respekt vor ihrem Partner, dem Wagnerntenor Robert Gambill, verflog nach den ersten Proben, als ihr klar geworden war, wie ernsthaft auch ein arrivierter Sänger arbeitet. Gerade die letzte Szene der Oper, in der die Königskinder als altes Paar sterben, hat ihr emotional sehr viel abgefordert im Hinblick auf die Situation vieler alter Menschen heute.

Annette Dasch wurde in Berlin geboren. Der Vater ist Richter, die Mutter Oratorien-Sängerin mit Medizinstudium, die Schwester Pianistin und Annette spielte Klarinette: „Eine Musikantenfamilie“, wie sie sagte. Mit ihrer Freundin hat sie die Stimme ihrer Mut-

ter imitiert und dabei ihre „Engelsstimme“ wahrgenommen. Ein Freund nahm sie mit in die *Götterdämmerung* und an Deborah Polaski in der Rolle der Brünnhilde erkannte sie, was Singen wirklich bedeutet. Der Freund ruhte nicht und vermittelte ein Vorsingen bei Prof. Loibl von der Musikhochschule München. Er wurde ihr Lehrer und Berater und schickte sie zu drei Gesangswettbewerben, die sie alle drei gewann – den letzten in Genf in Anwesenheit von Fabio

2001 als Pamina debütierte. Es folgten Cherubino an der Flämischen Oper in Gent und alle gängigen Mozart-Partien an verschiedenen Häusern. In Dresden unternahm sie einen Ausflug ins italienische Fach: Sie sang Liu in der Oper *Turandot* von Puccini. Bei den „Tagen alter Musik“ in Innsbruck arbeitete sie mit René Jacobs zusammen und bei zahlreichen Liederabenden wurde sie von ihrer Schwester am Klavier begleitet.



Nicht nur als Gänsemagd bezaubernd: Annette Dasch

Luisi, der Intendanten und Agenten auf sie aufmerksam machte.

Ihr erstes Engagement erhielt Annette Dasch in der Spielzeit 2001/02 an der Oper in Bonn, wo sie am 6. Dezember

Als Musikbeispiele hörten wir aus der CD „Deutsche Barocklieder“ die Arie *Amor eile und erteile treuen Rat* von Erlenbach, in der sie ihre Koloraturfähigkeit im Stile Emma Kirkbys beweisen konnte, zwei Lieder von Robert Schumann (*Auf einer Burg* und *Frühlingsnacht*) sowie *Zueignung* und *Wir beide wollen springen* von Richard Strauss. Auf der Wunschliste von unserem Gast stehen Agathe, Jenufa und – am liebsten sofort – Octavian. Zur Wiedereröffnung des Cuvilliés-Theaters 2008 geht ein großer Wunsch in Erfüllung, sie wird die Elektra in *Idomeneo* von Mozart singen. In diesem Jahr stehen noch einige Ereignisse bevor: sie gibt einen Liederabend bei der Schubertiade in Schwarzenberg, singt den Amintas in der Oper *Il re pastore* von Mozart bei den Salzburger Festspielen, debütiert mit Freia als Wagnersängerin

und auf Wunsch von Daniel Barenboim als Donna Elvira (*Don Giovanni*) in Berlin. Vorher aber geht sie zum Ausprobieren dieser Rolle an die Mailänder Scala! So möge es für die sympathische Künstlerin weitergehen. Hiltraud Kühnel